

Zeitstrafen als Ergänzung

20.02.2021

Torjäger Tim Müller würde gerne einmal mit seinem Sohn in einer Mannschaft spielen

DINKELSBÜHL (ke) – Tim Müller steht für Tore. Der 30-jährige Stürmer trifft seit Jahren in jeder Saison zweistellig für die Spfr Dinkelsbühl, egal ob in der Landesliga oder in der Kreisliga und hat sich damit nicht nur in seiner Heimatstadt hohes Ansehen verschafft. Heuer läuft es besonders gut. Aktuell führt Müller die Torjägerliste der Kreisliga mit 28 Treffern an, wobei sein Verein erst 23 Spiele absolviert hat. Reaktionsschnell ist der schussgewaltige Angreifer, der als Nachwuchsspieler unter anderem für die SpVgg Greuther Fürth und die SpVgg Ansbach aktiv war, nicht nur auf dem Fußballplatz. Nach nur gut einer Stunde kam die E-Mail mit dem Fragebogen zurück. Respekt, so schnell war noch keiner. Kann damit zusammenhängen, dass Müller gerade Elternzeit genießt. Wenn die vorbei ist, tritt er wieder seinen Dienst als Gesundheits- und Krankenpfleger in einer Klinik in Aalen an.

Nennen Sie bitte drei Sportlerinnen oder Sportler, die Sie bewundern und den Grund dafür.

Ich bewundere Robert Lewandowski und Cristiano Ronaldo, weil sie für ihren Erfolg hart arbeiten, sowie Karl Baumgärtner, den Rekordspieler der Sportfreunde, weil er weit über 800 Spiele für diesen Verein absolviert hat. Vermutlich werde ich ihn aber nicht mehr einholen.

Ihre größte Stunde?

Im Hinblick auf die Fußballkarriere waren das der 4:3-Erfolg im Toto-Pokal gegen Jahn Regensburg und der 5:0-Erfolg im Pokal mit der U19 der SpVgg Ansbach gegen Bayern München. Niemand rechnete mit diesen Erfolgen und solche Erlebnisse bleiben lange in den Köpfen.

Das würde ich gerne vergessen:

Die ein oder andere Torchance, die ich vergeben habe und wir dadurch eventuell nicht gewonnen oder eben verloren haben. Und natürlich die Abstiege, die ich erlebt habe. Ein spezielles Erlebnis fällt mir jetzt nicht direkt ein.

Was sollte in Ihrem Sport zusätzlich erlaubt oder verboten sein?

Darauf habe ich eine schnelle Antwort. Es sollten Zeitstrafen eingeführt werden für Vergehen, die mit



einer Gelben Karte zu gering und mit einer Roten Karte zu hart bestraft sind.

Was hat Sie der Sport gelehrt?

Dass es als Mannschaft leichter ist, gesteckte Ziele zu erreichen und dass Zusammenhalt und Freundschaft wichtige Begleiter für die Erfolge sind.

Wem wären Sie lieber nie begegnet?

Dem ein oder anderen Verteidiger, bei dem die Zweikämpfe etwas mehr weh taten.

Was, meinen Sie, nimmt man Ihnen übel und was nehmen Sie selbst übel?

Manche Gegenspieler nehmen mir sicherlich meine Schnelligkeit übel

oder dass ich doch ab und zu mal da stehe, wo ich stehen muss als Stürmer. Ansonsten könnte ich mir im Nachhinein übel nehmen, dass ich es damals in Fürth nicht doch noch weiter mit dem professionellen Fußball versucht habe, um zu sehen, wie weit man es eventuell geschafft hätte.

Was bringt Sie auf die Palme?

Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit. Mehr gibt es da nicht zu sagen.

Wen würden Sie als Telefonjoker bei „Wer wird Millionär?“ nominieren und warum?

Bei Sportfragen, die ich nicht selbst beantworten kann, definitiv Harald „Festus“ Riegler oder Heinz Kober, da sie ein unglaubliches Wissen über diverse Sportereignisse haben. Bei allgemeinen Fragen würde ich zu meinem Vater Joachim Müller oder Hans-Peter Mattausch, meinem Schulleiter an der Pflegeakademie ANRegiomed, tendieren, da sie ein sehr weitreichendes Allgemeinwissen besitzen.

Welchen Wunsch würden Sie sich mit einem Millionengewinn im Lotto erfüllen?

Als Erstes würde ich mein Haus bezahlen und einen Teil wieder anlegen. Von dem was übrig bleibt, würde ich vielleicht eine Weltreise machen.

Welchen Moment Ihres Lebens würden Sie gerne noch einmal erleben?

Definitiv die Geburt meines Sohnes Luca. Aus sportlicher Sicht wäre



Auf dem Sprung: Tim Müller bewundert Robert Lewandowski, Cristiano Ronaldo und Karl Baumgärtner. Foto: Martin Rügner

vielleicht ein Aufstieg nochmals schön.

Was möchten Sie unbedingt noch erleben?

In weiter Zukunft möchte ich, wenn mein Körper mitmacht und Luca vielleicht mal Fußball spielt, mit ihm in einer Mannschaft spielen.